

Köln, 6. Oktober 2016

Stadtverwaltung Köln  
Verkehrsausschuss  
Bezirksvertretung Innenstadt



**Köln**  
Mauritiussteinweg 11  
50676 Köln

Telefon 0221 / 323919  
mail@adfc-koeln.de  
www.adfc-koeln.de

**Bankverbindung**  
Sparda-Bank West eG  
DE39 3706 0590 0004 88836 08  
GENODED1SPK

**Steuernummer**  
214/5850/1228

**Umsatzsteuer-ID-Nummer**  
DE169871988

**Vereinsregister**  
Amtsgericht Köln, VR 8008

#### **Ansprechpartner**

**Joachim Schalke**  
1. Vorsitzender  
joachim.schalke@adfc-koeln.de  
Telefon 0163 / 1949981

**Clemens Rott**  
2. Vorsitzender  
clemens.rott@adfc-koeln.de  
Telefon 0163 / 7723563

**Christoph Schmidt**  
Sprecher Radverkehr  
christoph.schmidt@adfc-koeln.de  
Telefon 0162 / 4712650

## **Umsetzung der Verkehrsführung in der Domumgebung**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker,  
sehr geehrte Damen und Herren in Politik und Verwaltung,

wir sind ziemlich erbost über die desaströse Umsetzung der Verkehrsführung im Domumfeld. Wollen Sie weiter die autogerechte Stadt? Gab es nicht das Ziel eines mittelfristig gar autofreien Domumfelds? Wozu braucht es eine zweispurige Verkehrsführung am Weltkulturerbe Kölner Dom? Gab es außerhalb der Weihnachtszeit wirklich Probleme mit der Einspurigkeit in der Trankgasse? Warum wird der Radverkehr buchstäblich in die Gosse geschickt? Sie markieren eine nur 2 m breite Fahrspur für mind. 2 m breite Autos und 2,55 m breite Busse. Daneben ist nun ein 70-80 cm breiter „Schutzstreifen“ für Radfahrer während die Richtlinien klar und eindeutig 1,5 m vorschreiben. Wie sollen diese Versuche mit Menschen funktionieren? Warum fehlen alle Abbiegerelationen, die für den Radverkehr und die Erreichbarkeit des Hauptbahnhofs wichtig sind?

Unsere Bürgereingabe zum Domumfeld wurde nicht einmal bearbeitet. Die Eingabe wurde von uns leider fragend statt fordernd formuliert, aber dennoch kann niemand behaupten, dass wir nicht auf die Probleme hingewiesen hätten.

Ein Verbesserungsantrag der Grünen nahm einige unserer Anregungen auf und wurde auch von der Bezirksvertretung beschlossen. Er wurde aber vom Verkehrsausschuss verwässert und von der Verwaltung abgelehnt. In der Umsetzung wurde es noch schlimmer als geplant und schlechter als politisch beschlossen.

Dies ist nach dem Hansaring, der Leverkusener Brücke und der Mülheimer Brücke das vierte Desaster innert kurzer Zeit. Der Verwaltung und großen Teilen der Politik ist der Radverkehr schlicht und ergreifend egal. Und die Verwaltung sieht politische Beschlüsse bestenfalls als Empfehlung an. Müssen wir uns als Radlobby um jede einzelne Markierung kümmern statt das zumindest (!) einfach die gesetzlichen Vorgaben und Empfehlungen umgesetzt werden? Wie sollen wir das als ehrenamtlich für unsere Stadt engagierte Menschen machen? Wir verlieren langsam das Vertrauen in Politik und Verwaltung der Stadt Köln.

Von einer Stadt mit ambitionierten Zielen im Modal Split, mit massiven Emissionsproblemen, mit großen Stau Problemen und mit einer engen Finanzierung erwarten wir, dass sie endlich die Zeichen der Zeit erkennt und den Radverkehr als vollwertiges Verkehrsmittel anerkennt. Dazu gehört die unaufgeforderte und selbstverständliche Einhaltung und im Zweifel auch deutliche Überschreitung der Regellmaße der ERA 2010 ebenso, wie die verpflichtende Umsetzung der AGFS-Empfehlungen für Baustellen oder die ständige Besetzung der Unfallkommission bei Fahrradunfällen mit Radverkehrsexperten.

Wir empfehlen dringend, die Domumgebung maßgeblich zu überarbeiten und bitten um einen Ortstermin von Bezirksvertretung und Verkehrsausschuss.

Mit besten Grüßen

Clemens Rott  
2. Vorsitzender

Christoph Schmidt  
Vorstand Radverkehr